

## Pressemitteilung

### **Verschmutzungen von Grünflächen durch Hundekot: Gefahr für Rindergesundheit**

Parasit „Neospora caninum“ wird auch durch Hunde übertragen

**Neben Wegen, auf denen Hundehalter gerne ihre Vierbeiner ausführen, sind in den angrenzenden Wiesen oft in großer Zahl die Verdauungsrückstände der Hunde zu finden. Die Verunreinigung von Wiesen durch Hundekot stellt für die Gesundheit von Rindern aber ein erhebliches Risiko dar. Einerseits bedeuten Kotansammlungen von Haustieren auf den Grünflächen eine Herabsetzung der hygienischen Qualität des Futters. Besonders gefährlich ist aber die mögliche Infektion von Rindern durch die sogenannte Neosporose, wenn sie durch Hundekot verschmutztes Gras fressen.**

Konkret handelt es sich hierbei um den Erreger „Neospora caninum“, dem Verursacher der Infektionskrankheit Neosporose bei Haus- und Nutztieren. Dieser wird nicht nur durch Zwischenwirte wie Füchse, Katzen, Ratten oder Mäuse, sondern auch durch Hunde übertragen. Denn der Kot von Hunden, welche mit rohem Fleisch gefüttert werden oder die während ihres Freilaufs Zugang zu infiziertem, nicht fachgerecht entsorgtem Material wie beispielsweise toten Mäuse haben, enthält infektiöse Parasiteneier des Erregers „Neospora caninum“. Kommen nun auf der Weide grasende Rinder mit den Ausscheidungen in Kontakt oder ist das Gras oder Heu, das sie gefüttert bekommen, durch Hundekot kontaminiert, erkranken sie. Fehlgeburten, Totgeburten oder lebensschwache Kälber sind die Folge.

„Die Bäuerinnen und Bauern möchten Milch bester Qualität erzeugen, und dazu gehört auch, dass das Futter der Kühe frei von Hundekot ist. Kein Konsument möchte Milch von Kühen, die mit Hundekot verschmiertes Futter fressen mussten. Um Neosporose bei Rindern vorzubeugen, sollten Hundebesitzer ihre Tiere nicht mit rohem Fleisch füttern und diese zusätzlich bei Spaziergängen über Wiese und Feld an die Leine nehmen. So kann verhindert werden, dass sie mit infizierten Tierkadavern in Kontakt kommen. Hundekot sollte darüber hinaus – nicht zuletzt auch aus Hygienegründen – ordnungsgemäß beseitigt werden. Für den Fall des Falles sollte man das ‚Sackerl fürs Gackerl‘ parat haben, um den

Verdauungsrückstand von „Bello“ sauber und hygienisch entsorgen zu können. Die Rinderbauern wünschen den Hundebesitzern viel Freude mit ihren Tieren, ersuchen aber gleichzeitig um Rücksichtnahme, um die dargestellten Probleme zu vermeiden“, betont Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Waldenberger.

### **Keine Therapiemöglichkeiten**

Es gibt keine Therapiemöglichkeit bei Neosporose. Bei infizierten Kühen kommt es im Falle einer Trächtigkeit mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zum Absterben des Fötus oder einer Infektion des ungeborenen Kalbes. Daher müssen infizierte Rinder geschlachtet werden, um weitere Infektionen im Tierbestand zu verhindern. Eine Infektion einer Rinderherde mit Neosporose ist für den Bauern immer mit hohen wirtschaftlichen Verlusten verbunden.

### **Hofhunde haben häufig Zugang zu infiziertem Material**

Es sind jedoch nicht ausschließlich jene Hunde für die Fälle von Rinderabort verantwortlich, die im Vorübergehen ihr Geschäft verrichten. Auch der Kot des eigenen Hofhundes kann eine gravierendere Infektionsquelle darstellen. Epidemiologische Untersuchungen belegen, dass Hofhunde häufig Zugang zu infiziertem Material wie abortierten Kälbern und Nachgeburten haben und so zum primären Ausscheider des Erregers „Neospora caninum“ werden. Stadthunde hingegen kommen nur seltener mit dem Erreger in Kontakt und auch von Hunden, die ausschließlich mit herkömmlichem Fertigfutter ernährt werden, geht kaum ein Risiko aus. „Abortmaterial und Nachgeburten sind daher sofort und für Hunde unzugänglich zu entsorgen“, fordert Waldenberger auf.



Hier wachsen hochwertige Nahrungsmittel für Sie und unsere Tiere!

Hier beginnt die Salatschüssel meiner Kühe und nicht das Klo ihres Hundes!

DANKE für Ihr Verständnis!



Illustration: AdobeStock/#330907556

*Bildtext: Besonders gefährlich ist die mögliche Infektion von Rindern durch die sogenannte Neosporose, wenn sie durch Hundekot verschmutztes Gras fressen.*

*Bildnachweis: Landwirtschaftskammer OÖ, Abdruck honorarfrei*

**Kontakt:** Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,  
Tel +43 50 6902-1491, medien@lk-ooe.at